

Zur Benennung der Feuersalamander-Rassen

H. A n t, Hamm

Der von mir (A n t 1965) gebrauchte Rassenname für die westfälischen Feuersalamander-Populationen gab zu verschiedenen Anfragen bezüglich des heute gültigen Rassennamens Anlaß. In Bestimmungswerken, populärwissenschaftlichen Artikeln und auf Sammlungsetiketten (z. B. auch in Schausammlungen) werden z. T. andere Namen gebraucht. Es sollen daher im folgenden die Synonyme der beiden für Deutschland in Frage kommenden Rassen aufgeführt werden.

Salamandra salamandra terrestris Lacépède:

- 1788 *Salamandra terrestris* Lacépède, Hist. nat. Quadrup. ovip., 1, Synops. method.: 455.
 1883 *Salamandra maculosa* var. *europaea* Bedriaga, Arch. Naturgesch., (1) 49 : 252.
 1897 *Salamandra maculosa* var. *taeniata* Dürigen, Deutschl. Amph. Rept.: 577. Non: *Salamandra taeniata* Schneider 1799.
 1897 *Salamandra maculosa* var. *quadri-virgata* Dürigen, Deutschl. Amph. Rept.: 577.
 1909 *Salamandra maculosa* var. *coccinea* Schweizerbarth, Bl. Aquarien-Terr. Kunde, 20: 382.
 1912 *Salamandra maculata* var. *speciosa* Schreiber, Herpetol. europ., Ed. 2: 132.
 1940 *Salamandra salamandra thuringica* Gayda, Das Aquarium, 14 : 11.

Salamandra salamandra salamandra (Linnaeus):

- 1768 *Proteus tritonius* Laurenti, Synops. Rept.: 37.
 1768 *Salamandra candida* Laurenti, Synops. Rept.: 41.
 1768 *Salamandra maculosa* Laurenti, Synops. Rept.: 42.
 1897 *Salamandra maculosa* var. *nigriventris* Dürigen, Deutschl. Amph. Rept.: 578.
 1898 *Salamandra maculosa* var. *fasciata* Pražák, Zool. Jb. (Syst.), 11 : 228.
 1898 *Salamandra maculosa* var. *orientalis* Pražák, Zool. Jb. (Syst.), 11 : 228. Non: *Salamandra maculosa* f. *orientalis* Wolterstorff 1932.
 1898 *Salamandra maculosa* var. *striata* Pražák, Zool. Jb. (Syst.), 11 : 228.

Die Benennung der Nominatrasse gründet sich auf folgende Namen:

- 1758 *Lacerta salamandra* Linnaeus, Syst. Nat., Ed. 10, 1 : 204.
 1786 *Salamandra maculata* Schrank, Baiersche Reise : 311.
 1820 *Salamandra maculata* Merrem, Tent. Syst. Amph.: 185. Nomen substitutum pro *Lacerta salamandra*.
 1820 *Triton corthyphorus* Wagler, Amph., 1: Taf.
 1827 *Salamandra vulgaris* Cloquet, Dict. Sci. nat., 47 : 50. Nomen substitutum pro *Lacerta salamandra*.

Die westfälischen Populationen des Feuersalamanders müssen also den Namen *Salamandra salamandra terrestris* Lacépède 1788 tragen.

Literatur

Ant, H.: Die Rassenzugehörigkeit der westfälischen Feuersalamander-Populationen. *Natur und Heimat*, 25 (4) : 97—101, Münster (Westf.) 1965. — Mertens, R. & Wermuth, H.: *Die Amphibien und Reptilien Europas*. Frankfurt (M) 1960.

Anschrift des Verfassers: Dr. Herbert Ant, 47 Hamm, Wielandstr. 17.

Neue Funde des Satanspilzes im Münsterland

A. Lang, Münster-Kinderhaus

Der Satanspilz (*Boletus satanas* Lenz) gehört in Nordwestdeutschland zu den seltenen Röhrlingen, wohl deshalb, weil er zu den kalk- und wärmeliebenden Pilzen zählt. Sein Verbreitungsgebiet reicht nicht weit nach Nordwesten. Zu den nordwestlichsten Fundorten dürften die nachfolgenden zählen.

In der Bauerschaft Masbeck im Landkreis Münster fand ich am 28. 9. 1958 zwei Exemplare des Satanspilzes am Rande der Straße nach Roxel. Die Pilze wuchsen auf dem Grünstreifen zwischen der Asphaltdecke und dem Straßengraben unter Linden. Wahrscheinlich war die Straße, bevor sie asphaltiert wurde, mit Kalk geschottert. Der pH-Wert des Bodens, auf dem die Satanspilze standen, betrug nach Messung im Chemischen Institut der Universität Münster 5,8—6,1. Herr Dr. H. Jahn/Detmold, dem ich einen der beiden Pilze zusandte, bestätigte die richtige Bestimmung.

In Masbeck standen am 8. August 1959, also im Dürrejahr, wiederum 2 Exemplare des Satanspilzes an derselben Stelle. Später fällte man die Linden, begradigte die Straße und füllte dabei den Graben auf. Seitdem habe ich dort keinen Satanspilz mehr gefunden.

An derselben Straße, aber in der Bauerschaft Schönebeck/Roxel im Landkreis Münster, also an der Straße von Roxel nach Masbeck, fand ich etwa 500 m westlich des Schlosses Hülshoff am 3. September 1960 zwei Exemplare des Satanspilzes. Sie wuchsen an der Einfahrt zu einer Viehweide ebenfalls unter Linden. An ungefähr der gleichen Stelle zählte ich am 16. 9. 1961 2 Stück, am 23. 9. 1962 1 Stück und am 14. 9. 1963 2 Stück. 1964 und 1965 bemerkte ich dort keine Satanspilze mehr.